

INHALT 12/2020

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 10 Markt
- 28 Wintertagung 2021 als Webinar
- 52 Aus der Wirtschaft/Impressum
- 66 Ganz persönlich: Andreas Graf

BETRIEBSLEITUNG

- ▶ 12 Neues vom Corona-Hilfspaket
- 16 Cidermania
- 20 Kälbermast made in Austria

ACKERBAU

- 26 Wachstumsregler: Tipps für 2021

LANDTECHNIK

- ▶ 30 Claas Arion: Bullig, aber wendig
- 34 Schicker, robuster Koreaner
- 36 Landtechnik Tipps & Trends

TIERHALTUNG

- ▶ 38 Kuhstall 2020: Das sind die Sieger!
- 44 Kadaver lagern: Praxistipps
- 46 Schluss mit Gerüchen
- 48 Tierhaltung Tipps & Trends

FORST

- 50 Borkenkäfer-Spürhunde

LANDLEBEN

- 60 Mach mal Pause
- 64 Rezepte Gansl

WICHTIGE BIOTHEMEN

- 16 Cidermania
- 20 Kälbermast made in Austria
- 44 Kadaver lagern: Praxistipps



38 | TIERHALTUNG

Kuhstall 2020: Das sind die Sieger

Die Preisträger des top agrar Österreich-Wettbewerbs „Kuhstall 2020“ stehen fest.



12 | BETRIEBSLEITUNG

Neues vom Corona-Hilfspaket

Zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie justiert die Bundesregierung ihre Corona-Hilfen ständig nach. Das sind weitere Neuerungen für die Landwirtschaft.

20 | BETRIEBSLEITUNG

Kälbermast made in Austria

Um Tiertransporte zu begrenzen, fördern immer mehr Bundesländer die heimische Kälbermast. Dreh- und Angelpunkt für die Wirtschaftlichkeit ist die eingesetzte Menge an Futtermilch pro Kalb.





30 | LANDTECHNIK

Claas Arion: Bullig, aber wendig

Kein Traktor von der Stange soll der Arion 400 sein, sondern einer, der genau das kann, was der Landwirt erwartet. Ob er die Erwartungen unserer Traktortester erfüllen konnte, haben wir in der Praxis mit einem Arion 450 CIS+ untersucht.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich
Südstadtzentrum 4/1. OG/10
2344 Maria Enzersdorf
Tel. 02236 28700 11
Fax: 02236 28700 10
E-Mail: redaktion@topagrar.at

Hier finden Sie uns auch:



AKTUELLES INTERVIEW

Berglandmilch misst Clostridiengehalt

Warum untersucht die Berglandmilch in Tirol und der Steiermark stichprobenartig die Milch auf Clostridien?

In der letzten Zeit erhielten Berglandmilch-Lieferanten in Tirol und der Steiermark Ergebnisse einer Clostridien-Untersuchung ihrer Milch aufs Handy. Wie müssen sie die Zahl interpretieren?

Lehner: Bei unseren Heumilch-Lieferanten ist der Clostridien-Wert ein Bezahlfaktor. Liegt der Wert über 200 kBE, verliert der Bauer die S-Klasse und über 1 000 kBE den Heumilchzuschlag, da wir die Milch nicht mehr als Heumilch verwerten können. In Silage findet man generell höhere Clostridiengehalte als im Heu. Hier sollte der Wert unter 2 000 kBE liegen.

Warum ist der Wert für die Molkekei so wichtig?

Lehner: Clostridien sind buttersäurebildende Sporen. Diese werden mit der Pasteurisierung der Milch zwar reduziert, aber nie ganz entfernt. Wird ein Käse länger als sechs Monate gelagert, kann es passieren, dass sich die Clostridien im Käse vermehren. Es kommt zu Fehlgärungen, der Käse geht hoch. Die schlechten Futterqualitäten aus 2018 mit einem hohen Erdanteil führten dazu, dass wir Ende 2019 Probleme bei den länger gereiften Käsesorten bekamen. Daher starteten wir in diesem Jahr das Clostridien-Monitoring.

Was sind die Ursachen für hohe Clostridien-Werte in der Milch?

Lehner: Ist Grundfutter mit Sporen kontaminiert, passieren diese die Mägen der Kuh und befinden sich folglich konzentriert im Kot. Dieser haftet auf den Zitzen und im Strichkanal und verunreinigt während des Melkens die Milch.



Foto: zVg

◀ Georg Lehner, Leiter der Rohmilchdisposition; Berglandmilch eGen

Welche Bauern betrifft die Untersuchung?

Lehner: Die Untersuchungen laufen stichprobenartig in Tirol und der Steiermark. Dort werden mit Bergkäse und Hartkäse zwei Sorten hergestellt, die bis zu 12 Monate reifen. Dagegen lagert der in Oberösterreich produzierte Käse wie z.B. der Bergbaron, meist nur zwei bis drei Monate, wodurch Clostridien weniger zum Problem werden können.

Wer wurde beprobt?

Lehner: In Tirol haben wir rund 100 Silage-Betriebe mit tendenziell größeren Milchmengen untersucht. In der Steiermark wurden rund 250 Lieferanten informiert.

Was passiert, wenn man die Zielwerte nicht einhält?

Lehner: Vorerst nichts. Für uns ist interessant, ob es in einer bestimmten Region oder in einem Milchzug vermehrt hohe Clostridien-Werte gibt. Ist das der Fall, sprechen wir die Landwirte an und versuchen das Problem mit unseren Hofberatern in den Griff zu bekommen. Den größten Einfluss haben eine gute Futterqualität, saubere Lauf- und Liegeflächen sowie Euterhygiene beim Melken.

-fg-